

Die Berufswelt ertasten und befühlen

Die vierte Berufsinformationsbörse der Realschule Neckartenzlingen lockte 1000 Besucher an

NECKARTENZLINGEN (met). Antworten auf die Frage „Schule – und was dann?“ gab die vierte Berufsinformationsbörse der Realschule Neckartenzlingen am Dienstag rund 1000 Besuchern. Mit 50 Ausstellern aus den Bereichen Dienstleistung, gewerblich-technische und soziale Berufe sowie weiterführende Schulen stieß das Organisationssteam an die Grenze der räumlichen Möglichkeiten.

Wie in den Vorjahren hatte die Realschule im Rahmen der Berufsorientierung Schülerinnen und Schüler sowohl des Schulzentrums als auch der Gemeinden des Einzugsgebietes der Schule eingeladen. Mit der Hausmesse werden Einblicke in verschiedenste Berufsbilder vom Automobilkaufmann bis hin zum Zerspanungsmechaniker gewährt.

Nicht nur Haupt- und Realschülern wurden Perspektiven nach dem Schulabschluss aufgezeigt. Auch künftige Abiturienten oder Absolventen des Berufskollegs II konnten sich über einige Berufsakademie- und Vollzeitstudiengänge nach der Fachhochschul- oder der allgemeinen Hochschulreife informieren.

Viele Eltern nutzten die abendlichen Stunden, um ihre heranwachsenden Kinder auf den ersten Schritten in Richtung Berufswahl zu begleiten. Viele Lehrerinnen und Lehrer auch der umliegenden Schulen nahmen Kontakte zu Firmen und Ausstellern auf, um über Veränderungen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt neue Berufsbilder und damit auch neue Anforderungen an die künftigen Azubis zu diskutieren.

Im Vergleich zu den vorhergehenden Messen haben mehr Hauptschüler mit großem Interesse das Angebot wahrgenommen. Der Einzugsbereich der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler weitet sich allmählich aus. Die Informationsbörse steht im Ruf, nicht nur über ein großes Angebot, sondern auch über ein vielfältiges Spektrum an Firmen, Einrichtungen und Schulen aus dem nahen und fernen Umkreis zu verfügen. Ein großer Stamm an treuen Ausstellern bestätigt die Akzeptanz von Organisation und Besucherfrequenz. Neu hinzugekommene Anbieter wie etwa das „Freiwillige Ökologische Jahr“, das Oberlandesgericht Stuttgart oder IBM äußerten sich positiv über Resonanz und Atmosphäre.

Wünschenswert sei, so der IBM-Repräsentant Christoph Obermeier, noch mehr Zuspruch seitens der Gymnasien, da er vor



Die Angebote der 50 Aussteller stießen auf reges Interesse der Schüler.

allem berufsakademische Studiengänge vorstellte. Nicht einfach sei es, meinte Michaela Geya, Vertreterin der Handwerkskammer Stuttgart, Interessenten für das Handwerk zu gewinnen. Doch ermögliche die Messe durch die unkomplizierten Kontaktmöglichkeiten Gespräche, in denen dieser eher fremde und mit Vorurteilen behaftete Bereich vor allem unsicheren Schülern näher gebracht werden kann. Viele der Schüler der Klassen 8 bis 10 orientierten sich an Hand von Laufzetteln mit Aufgaben, die im Berufswahlunterricht besprochen werden.

Einhellig wurde von den Ausstellern bekundet, dass die Zahl der begleitenden Eltern zugenommen habe und diese ihren Schützlingen oft bei der Kontaktaufnahme geholfen haben. Diese Kontakte seien sehr wertvoll, meinte Reiner Bidlingmeier, Ausbildungsleiter bei Pago in Aich. Häufig nehmen Schüler die Messe zum Anlass, Praktika zu terminieren. Und über diese Einblicke ins Berufsleben käme meist die Motivation für eine Bewerbung in Gang. Hier zeigt ein Film Einblicke ins Bäcker- und Konditorhandwerk, dort kann ein Miniaturbetonmischer in Gang gesetzt werden.

Ursula Dorfschmid, die Vorsitzende des Bundes der Selbstständigen Aichtal, wünschte sich aufgeschlossener und vor allem im Umgang geschultere Ausbildungsplatzbewerber. „Das Verhalten und die

Ausdrucksweise lassen oft zu wünschen übrig“, bemerkte sie mit dem Hinweis, die Schulen sollten da mehr tun. Aber auch die Eltern könnten sich nicht ausklinken. In diesem Zusammenhang kann die Messe als große Übungsfirma angesehen werden.

Während Achtklässler mit Seitenblick auf Werbegeschenke sich einen groben Überblick über Berufsbezeichnungen verschaffen, nehmen sich die Hauptadressaten der Klasse 9 konkrete Berufsbereiche vor und beschreiben Berufsbilder. Darüber hinaus haben die Abschlusschüler die Chance, am Schuljahresbeginn noch ausstehende Ausbildungsplatzangebote zu entdecken und die Konditionen der weiterführenden Schulen zu ermitteln.

Rektor Achim Sippel konnte ein positives Resümee ziehen und in einer abschließenden Runde die fünfte Messe am 27. September 2005 bereits vorankündigen. Er hat ein Team an der Seite, das in bewährter Weise agiert: Für die Logistik sind Ulrich Schwarz und Christian Hage, der den Messeplan traditionell und uneigennützig erarbeitet, zuständig.

Der Förderverein der Realschule sorgt für einen angenehmen Aufenthalt im Café. Und wieder einmal stiftete die **IKK**, vertreten durch die ehemalige Mensavereinsvorsitzende Gudrun Rahlenbeck, eine Saftbar, deren Erlös das Konto einer Klasse erheblich aufbesserte.

XZ 2.10.04